Die verwünschte Prinzessin des Nobiskruger Gehölzes.

Wenn man von Kiel nach Rendsburg geradeswegs reis't, zu welcher Reise man freilich nicht immer, und zur Zeit vielleicht am Wenigsten, Veranlassung finden dürfte, so findet man, als das letzte Wirthshaus auf diesem Wege, rechts ein solches, welches der „Nobiskrug" geheißen wird, und wo endlich und zuletzt noch ein Mal einzukehren, eine gewöhnliche Weise der Fuhrleute oder auch der Reisenden ist. Man darf weder den einen noch den andern diese Einkehrung groß verdenken, denn man befindet sich in der That in dem Nobiskruge nicht so ganz übel, und Wirth und Wirthin sind gefällige und artige Leute, die es in keiner Art an guter Bewirthung fehlen lassen, wenn man gut bezahlt, was sich ja denn auch überall von selbst versteht.

Wenn man von diesem „Nobiskrug" nun weiter seinem Ziele entgegenfährt, so liegt fast unmittelbar und hart an der Landstraße, gleich wieder rechts und kaum eine kleine halbe Stunde von der Festung Rendsburg, welche nun bald keine Festung mehr sein wird, entfernt, das „Nobiskruger Gehölz."